

Mehr Service für Patienten durch Kooperation von Ärzten und Apothekern

Seit Anfang Oktober gibt es in Bayern eine gemeinsame Rufnummer für den Ärztlichen Bereitschaftsdienst und den Apothekennotdienst: die landesweit einheitliche Servicenummer 01805 191212 der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Die KVB hat in Zusammenarbeit mit dem „Verein Apotheker im Internet“ die gemeinsame Hotline eingerichtet, um Patienten außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten noch mehr Service und Qualität bieten zu können.

Wer also nachts, am Wochenende, an Feiertagen oder Mittwochnachmittagen die Hilfe eines Haus- oder Facharztes oder eine Medikamentenberatung benötigt, braucht nur noch eine Nummer (01805 191212) zu wählen: Der Anrufer erreicht eine der drei Vermittlungs- und Beratungszentralen (VBZ) der KVB, die ihm die entsprechenden Auskünfte erteilen bzw. die benötigte medizinische Hilfe zuführen. So erfährt er zukünftig auch, wo sich von seinem Zuhause aus die nächstgelegene Apotheke befindet. Nach Bedarf ist es sogar möglich, direkt mit der Apotheke verbunden zu werden, um dort gezielt nachzufragen.

„Dieser Patientenservice ist in Deutschland bis jetzt einmalig“, erklärte Dr. Axel Munte, Vorstandsvorsitzender der KVB, anlässlich eines Pressegesprächs Ende September in München, auf dem Ärzte und Apotheker das Konzept vorstellten. Für Dr. Munte beweist diese erfolgreiche Kooperation zwischen Ärzten und Apothekern in Bayern, dass die Selbstverwaltung der Heilberufe funktioniert: „Viele selbst ernannte Experten zweifeln momentan gerne an der Zukunftsfähigkeit der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen. Wir zeigen hiermit, dass eine professionell agierende Landesvertretung mit innovativen Ideen neue Impulse geben kann.“ Laut dem KVB-Chef erhalten die Anrufer in kürzester Zeit zuverlässige Auskünfte, da alle Notdienstdaten viermal täglich in der Datenbank aktualisiert werden. Weil die Daten in allen Zentralen vorhanden sind, gäbe es auch keine Probleme bei einem möglichen Computerausfall in einer Einrichtung. Die anderen VBZ würden den Betrieb einfach mit übernehmen, so Munte.

Große Erfahrung und Akzeptanz

Einen weiteren großen Vorteil des neuen Dienstes machte Florian Picha, 1. Vorsitzender des Vereins Apotheker im Internet, am Beispiel Sauerstoff-Bereitstellung deutlich.



Konnte mit der 01805 191212 den Apothekern eine in Bayern akzeptierte Servicenummer anbieten: Dr. Axel Munte, KVB-Vorstandsvorsitzender.

Gelöste Stimmung nach der Präsentation der gemeinsamen Rufnummer für Ärztlichen Bereitschaftsdienst und Apothekennotdienst in Bayern: Bayerns Sozialministerin Christa Stewens zusammen mit den Apothekern Dr. Hermann Vogel jun., Florian Picha und Gerhard Reichert sowie KVB-Chef Dr. Axel Munte (v. li.).



Zukünftig erfährt ein Asthmapatient, der außerhalb der Apothekengeschäftszeiten Sauerstoff benötigt, wo die nächste Apotheke mit einem Sauerstoffdepot, also mit dem dringend benötigten Medikament, ist. Picha ist den Vertragsärzten sehr dankbar für die Kooperation: „Eine eigene Hotline für den Apothekennotdienst und die Medikamentenberatung konnten wir bisher in Bayern nicht verwirklichen.“ Ausschlaggebend für die Zusammenarbeit sei die langjährige Erfahrung der KVB in der Vermittlung des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes und die große Akzeptanz der Bürger gewesen.

Auch Gerhard Reichert, 1. Vorsitzender des Bayerischen Apothekerverbandes, ist von dem Projekt überzeugt, da Informationen über den Notdienst der Apotheker nun viel schneller an Patienten weitergegeben werden könnten als das früher der Fall gewesen sei. Mit diesem Service und der kompetenten Fachberatung sowie den kurzen Wartezeiten

in Apotheken seien Bayerns Apotheker bestens aufgestellt im zukünftigen Wettbewerb mit den Internetapotheken.

Anerkennung gab es auch von Bayerns Sozialministerin Christa Stewens: „Die Menschen benötigen, wenn sie sich nachts, am Wochenende oder an Feiertagen krank fühlen, schnell ärztliche Hilfe, entsprechende Arzneimittel oder eine fachkundige Beratung. All das bietet ihnen die gemeinsame Rufnummer 01805 191212. Ich bin den Vertragsärzten und den Apothekern sehr dankbar dafür, dass sie ihre Kräfte gebündelt haben und den Patienten mit diesem Projekt mehr Service bieten.“ Außerdem sieht die Ministerin im gemeinsamen Vermittlungsdienst auch ein „gutes Beispiel für Effektivität, Kreativität und Innovationskraft der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen“.

Judith Wieland (BLÄK),
Michael Anschütz (KVB)